

Erscheint jede Woche

Samstags / Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk., durch die Post ins Haus gebracht 1.12 Mk. / Mitglieder des Gewerbevereins für Nassau erhalten das Blatt kostenlos; Alle Postanfragen nehmen Bestellungen entgegen

Mitteilungen für den Gewerbeverein für Nassau

Veröffentlichungs-Organ der handwerkskammer Wiesbaden

Die Anzeigengebühr

beträgt für die sechsgepaunte Petizeile 40 Pfg.; kleine Anzeigen für Mitglieder 30 Pfg. / Bei Wiederholungen Rabatt / für die Mitglieder des Gewerbevereins für Nassau werden 10 Prozent Sonder-Rabatt gewährt

herausgegeben

vom Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau

Wiesbaden, 1. Februar

Anzeigen-Aannahmestelle:

hermann Kauch, Wiesbaden, Friedrichstr. 30, Telefon 636

Inhalt: Bekanntmachungen des Zentralvorstandes — Geschäftsstellen der Kreisverbände — Gewerbliches Unterrichtswesen — Nassau bei der Zerstückelung Preussens — Preisberechnungs- oder Durchführungsstellen für das Handwerk — An die Eltern und Vormünder — Nacht- und Sonntagsarbeit im Bäderhandwerk — Technisches — Aus den Kreisverbänden — Aus den Lokalvereinen — Bäckerschau — Bekanntmachung der Handwerkskammer.

Bekanntmachungen des Zentralvorstandes.

Betr. Ausbildung von Gewerbelehrern.

Nach einem Erlaß des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 14. 12. 1918, der erst heute zu unserer Kenntnis gelangt, ist beabsichtigt, von Ostern 1919 ab wieder einen Seminarkursus zur Ausbildung von Gewerbelehrern zu veranstalten, an dem auch Kriegsbeschädigte teilnehmen können. Der Kursus dauert ein Jahr. Im übrigen verweisen wir auf unsere Bekanntmachung vom 15. 12. 1917 in Nr. 51 des „Nass. Gew.-Bl.“

Die Aufnahmeprüfung beginnt Dienstag, den 11. Februar 1919. Anmeldetermin war schon auf 15. 1. 1919 festgesetzt, es dürften infolge der eingetretenen Verhältnisse auch noch Meldungen entgegengenommen werden, die jetzt erst einlaufen.

Wir sind bereit, bei uns einlaufende Meldungen, denen ein Lebenslauf, Zeugnisse über Vorbildung und ein amtsärztliches Zeugnis beigefügt sein muß, dem Herrn Regierungspräsidenten zu übermitteln.

Wiesbaden, den 29. Januar 1919.

Der Zentralvorstand
des Gewerbevereins für Nassau.

An die Vorstände der Kreisverbände für Handwerk und Gewerbe.

Betr. Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung.

Um dem Handwerk wieder einen brauchbaren Nachwuchs zu sichern, müssen die maßgebenden Vertretungen des Handwerks geeignete Mittel anwenden und Maßnahmen treffen, um in Verbindung mit den Organen der Volksschule die Berufsberatung in praktischer Weise zu pflegen und in Verbindung mit den Arbeitsnachweisstellen die Lehrstellenvermittlung planmäßig zur Durchführung zu bringen.

Die Volksschulen sind seitens der vorgesetzten Behörde angewiesen, die Berufsberatung in den obersten Klassen der Volksschule zu pflegen und durch Veranstaltung von Elternabenden oder Elternbesprechungen auch die Eltern über die Berufswahl aufzuklären. Die Schule bedarf hierzu aber einer Unterstützung seitens der Vertretung des Handwerks selbst, um einerseits den Lehrern mit praktischem Rat zur Seite zu stehen, und andererseits in den Elternabenden durch geeignete Vertreter des Handwerks die Aufklärung zu geben.

Wir erachten es als eine wichtige Aufgabe der Geschäftsstellen der Kreisverbände, sich mit den Schulen ihres Umkreises in Verbindung zu setzen und in gemeinsamer Arbeit die Berufsberatung wirkungsvoll zur Durchführung zu bringen. Nach Bedürfnis kann bei diesen Stellen

Die Geschäftsstellen der Kreisverbände für Handwerk und Gewerbe

erteilen Rat und Auskunft und gewähren Beistand

in allen wirtschaftlichen, technischen, rechtlichen und sozialen Angelegenheiten für Handwerk und Gewerbe, insbesondere auch in der Rohstoff-, Arbeits- und Kreditbeschaffung,

Hilfsdienstplicht, Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenenfürsorge u. a.

Benutzung für Jedermann, für Mitglieder gebührenfrei.

Übersicht über die Geschäftsstellen und Benutzungszeiten.

Kreisverband	Sitz der Geschäftsstelle	Straße und Hausnummer	Sprechstunden	Name des Geschäftsführers
1. Biedenkopf . . .	Biedenkopf	Schulstr. 25 II.	Sonntagvorm. 10—12 Uhr	Techniker Schmidt
2. Dillkreis	Dillenburg	Oranienstr. 30. Fernspr. 286		Kreisbaumeister Röder
3. Höchst a. M.	Höchst a. M.	Kaiserstraße 8.	Mittwochnachm. 6—7 Uhr	Reisbant Hartleib
4. Limburg a. L.	Limburg a. L.	Altes Schloß Domplatz	Werktagvorm. 8—12 Uhr	Fortbildungs-Schulleiter Dücker
5. Oberlahn	Weilburg		Täglich 8-12 Uhr vorm. u. 3-6 Uhr nachmittags	Vorsitzender Schneidermeister E. Schäfer
6. Obertaunus	Bad Homburg b. d. H.	Louisenstraße 43	Montag, Mittwoch und Samstag nachm. 3—6 Uhr	Hoffen Leckmeister J. Seewerlein
7. Rheingau	Ellville	Schwalbacherstr. Schulhaus Zimmer 9	Montag, Dienstag, Mittwoch u. Freitag 6—7 n.	Architekt Bruns
	Niedersheim	Schulhaus	Donnerstag von 8—9 Uhr abends	
8. St. Goarshausen	Oberlahnstein			Bors. Buchdruckereibesitzer Ed. Schidel
9. Unterlahn	Diez	Oraniensteinst. 11	Montag, Mittwoch und Freitag 1-6 Uhr nachm. außer am 1. u. 3. Mittwoch im Monat	Techniker Ruchenburg
	Emd	Rathaus Beratungszimmer	Am 1. u. 3. Mittwoch je. Mo. u. 2-6 nachm.	
10. Untertaunus	Langenschwalbach, angeschlossen an das		Handwerksamt Wiesbaden, Rheinstraße 42. Sprechstunden werktags von 3—6 Uhr nachmittags, außer Samstags.	
11. Unterwesterwald	Montabaur	Rathaus	Tägl. 9—12, 2—6	Bürgermeister Reib
	Wetzlar	Privatwohnung	Sonntags 11 ¹ / ₂ —12 ¹ / ₂ pm.	
	Wetzlar	Wetzlar	Jederzeit	
12. Ufingen	Ufingen	Rathaus	Jederzeit	Berkmeister Hedenstein Schreinermeister Jungbecker
	Ufingen	Ufingen	8—12 Uhr vorm. 2—6 „ nachm.	
13. Wiesbaden-Land	Wiesbaden	Rathaus Zimmer Nr. 40	Freitag, von 10—12 Uhr vorm.	Ratschreiber August Dienstbach
			Werktag 8-12 u. 3-6, mit Ausn. Samstag nachm.	Architekt Schenk

eine besondere Berufsberatungsstelle eingerichtet werden, die alle notwendigen Maßnahmen im Kreise im Benehmen mit den in Frage kommenden Behörden trifft.

Ebenso wichtig wie die Berufsberatung ist auch die Lehrstellenvermittlung, die in engster Verbindung mit der Berufsberatung getätigt werden muß. Lehrstellenvermittlungen sollten wenigstens in jedem Kreise, entweder durch die Geschäftsstellen der Kreisverbände selbst oder zweckmäßiger vielleicht in Verbindung mit den Kreisarbeitsnachweisen unter Mitwirkung der Geschäftsstellen der Kreisverbände eingerichtet werden. Die Kreisverbände für Handwerk und Gewerbe wollen unter Führungnahme mit den öffentlichen Arbeitsnachweisen die geeigneten Maßnahmen treffen. Wir weisen darauf hin, daß bei den größeren Arbeitsämtern in Wiesbaden und Frankfurt a. M. derartige Einrichtungen längst bestehen und diese Stellen bereit sein werden, notwendige Unterlagen zur Verfügung zu stellen.

Gemeinsam mit der Handwerkskammer werden wir ein Merkblatt zur Berufswahl demnächst erscheinen lassen, das zur Verteilung in den Schulen bestimmt ist und von hier aus den Schulen unmittelbar zugehen wird. Auch der dortigen Stelle werden Merkblätter zugehen.

Wiesbaden, den 28. Januar 1919.

Der Zentralvorstand
des Gewerbevereins für Nassau.

*

Vorstehendes Rundschreiben wird hiermit auch den einzelnen Lokalgewerbevereinen zur Kenntnis gebracht mit dem Ersuchen, auch dort in der Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung tätig sein zu wollen.

Wiesbaden, den 29. Januar 1919.

Der Zentralvorstand
des Gewerbevereins für Nassau.

Gewerbliches Unterrichtswesen.

Kurse für Buchführung und Umsatzsteuergelehrte finden zurzeit in folgenden Schulen statt:

Dieblich ein Kursus für Kaufleute (15 Teilnehmer) und Handwerker (11 Teilnehmer);

Etville ein Kursus für Handwerker mit 21 Teilnehmern.

Nassau bei der Zerstückelung Preußens.

Kurz vor der Wahl zur preussischen Landesversammlung erschien von Berlin aus die Mitteilung in der Presse über den Plan einer „Verklagung“ Preußens. Es kam hier nicht der Ort sein, zu diesem Plane Stellung zu nehmen und in Erörterungen darüber einzutreten, warum das kraftvolle Staatsgebilde Preußen, dem Deutschland in erster Linie seine Einigung und damit seine bisherige Machtstellung verdankt, zerschlagen werden soll, und den aufsteigenden kameralkischen Gefühlen Ausdruck zu geben. Jeder Deutsche und Preusse wird das Bewußtsein haben, daß dieser Preis nur gezahlt werden darf, wenn die kraftvolle einheitliche Gestaltung des Deutschen Reiches im gebieterisch fordert und der Kleinstaaterei nicht Vorschub geleistet wird.

Die einzelnen Landesteile Preußens werden von diesem Zerstückelungsplane aufs tiefste berührt, hängt doch nicht zuletzt die wirtschaftliche Entwicklung und der kulturelle Fortschritt von der Zuteilung der einzelnen Landesteile zu einem Staatsgebilde ab. Auch Nassau wird von diesem Zerstückelungsplane getroffen. Nach dem Berliner Vorschlage soll Nassau dem neuzubildenden Freistaate Großhessen zugeteilt werden, dem außer der jetzigen Provinz Hessen-Nassau das ehemalige Großherzogtum Hessen angehören soll. Wer noch andere

Pläne tauchen auf, vor allem scheint die Gründung einer rheinisch-westfälischen Republik, die von der Nordsee bis zur Rheinpfalz reichen soll, in greifbare Nähe gerückt zu sein, und schon die nächsten Tage können diese Ueberrückung bringen. In diesem machtvoll gedachten Bestraate soll oder kann auch Nassau Aufnahme finden, und wir in Nassau werden vielleicht bald vor diese Entscheidung, die vom Volkswillen wohl getroffen werden muß, gestellt werden. Es ist heute noch nicht an der Zeit, an dieser Stelle zu dieser Frage Stellung zu nehmen; aber wir halten es für unsere Pflicht, heute schon auf die Wichtigkeit dieser hochbedeutungsvollen Angelegenheit hinzuweisen. Handwerk und Gewerbe, Handel, Industrie und Landwirtschaft sind dabei in gleichem Maße interessiert, und wie jeder Bürger sich mit diesen Fragen beschäftigen muß, so ganz besonders auch die Körperkassen und Vertretungen der Berufsstände. Die Gewerbevereine haben sich bisher jeglicher politischen Tätigkeit enthalten; aber hier handelt es sich nicht um reine politische Fragen, sondern die wirtschaftlichen Interessen des Landes stehen im Vordergrund und da gilt es, Stellung dazu zu nehmen. E. R.

Preisberechnungs- oder Buchführungsstellen für das Handwerk?

Das Kalkulationsverfahren im Handwerk zu verbessern, sind schon vielerlei Mittel angeführt worden. Das radikalste Mittel besteht in dem Bestreben, durch die Innung die Preise für gleichartige Leistungen und Lieferungen festsetzen zu lassen, so daß dem einzelnen Handwerker die Preisberechnung der Hauptfache nach erspart bleibt. Diesem Bestreben stehen schwerwiegende wirtschaftliche Bedenken entgegen, und gerade die tüchtigsten und einsichtsvollsten Handwerker sind Gegner dieser oft erhobenen Forderungen und wollen sich nicht gerne in ihren geschäftlichen Maßnahmen in dieser Hinsicht binden lassen. Für die Zwangsinnungen steht der Preisfestsetzung überdies die Bestimmung des § 100 a im Wege, deren Befolgung deshalb oft schon gefordert worden ist. Bei den vielfältigen Leistungen des Handwerks, die unter den verschiedenartigsten Voraussetzungen und Verhältnissen erfolgen müssen, ist eine einheitliche Preisfestsetzung ungeheuer schwer und auch ungerecht, und sie dürfte kaum im Interesse eines aufstrebenden Handwerkerstandes liegen. Wohl aber müssen allgemein anerkannte Richtlinien und Grundlagen für das Preisberechnungswesen sowohl allgemeiner Art als auch für die einzelnen Handwerkszweige im besonderen aufgestellt werden, wie dies in den Spalten dieser Zeitschrift vielfach schon empfohlen wurde. (Siehe auch Aufsatz „Verbesserung der Preiswirtschaft im Handwerk“ in Nr. 37/38 des „Nass. Gewerbeblattes“ 21. 9. 18.)

Es ist eine der wichtigsten Aufgaben der Berufsorganisationen des Handwerks, solche Unterlagen zu schaffen und sie zur Geltung zu bringen. Zur Durchführung solcher Maßnahmen ist die Einrichtung von Preisberechnungsstellen für das Handwerk von Wichtigkeit und Zeitschriften haben sich in letzter Zeit mit der Preisberechnung selbst und der Einrichtung von „Kalkulationsbüros“ beschäftigt. Sehr häufig wird dabei aber ein falscher Standpunkt eingenommen, indem man diesen Stellen die Aufgabe zuweisen will, die Preise für handwerkliche Leistungen und Lieferungen allgemein zu berechnen aufgrund von Erhebungen in den einzelnen Geschäftsbetrieben und Feststellung der Marktlage in den einzelnen Wirtschaftsbezirken. Diese so festgestellten Preise sollen durch die Innungen eingeführt und von den Meistern eingehalten werden. Wenn

es sich dabei um Richtpreise handelt, könnte die Einrichtung von Segen sein, insbesondere in den Handwerkszweigen, wo vielfach gleichartige Leistungen vorkommen. (Bäder, Metzger, Bekleidungs-gewerbe u. a. m.) Im übrigen aber muß immer wieder betont werden, daß die handwerklichen Leistungen in fast allen Handwerkszweigen so vielfältig und mannigfaltig sowohl nach Materialverwendung und Arbeitsaufwand als auch nach den Anforderungen an persönliche Geschicklichkeit sind, daß man unmöglich die Preise allgemein feststellen kann. Es darf nicht versucht werden, den einzelnen Handwerker der Preisberechnung zu entheben, sondern er muß zur richtigen Preisberechnung fähig gemacht werden.

Der wundeste Punkt in der Preisberechnung ist die Festsetzung der Geschäftskosten. Auch dafür sollen die sogenannten „Kalkulationsbüros“ die notwendigen Unterlagen schaffen. Es wurde in Zeitschriften vorgeschlagen, an diesen Stellen geradezu ein statistisches Amt einzurichten, welches sein Material an Hand von genau ausgearbeiteten Fragebogen aus den einzelnen Wirtschaftsbezirken einholt, das Material über die Geschäftskosten liefert und die Kostenregister danach aufstellt. Welch ein Bürokratismus!

Gerade über die Festsetzung der Geschäftskosten und über Kostenberechnen überhaupt wird in Fachzeitschriften jahraus jahrein ungeheuer viel geschrieben, aber selten mit der notwendigen Klarheit, die der Sache nützt. Die meisten Ausführungen sind unsachlich, ja sogar falsch und daher geeignet, eher zu verwirren, als Klarheit zu schaffen und dem Handwerker zu helfen.

Jüngst las ich in einer Fachzeitschrift mit vielem Interesse und Vergnügen die Ausführungen eines alten erfahrenen Malermeisters, der es auch beklagt, daß so viele unsachgemäße und völlig unnötige Ausführungen über Kostenberechnen in den handwerklichen Fachzeitschriften zu finden seien und weist mit Recht darauf hin, ob man auch in den kaufmännischen Fachblättern derartige Ausführungen lese. Jeder kaufmännisch geschulte Geschäftsmann mache sich lustig über derartige Auslassungen und könne nicht begreifen, daß derartige Belehrungen überhaupt notwendig sind. Jeder Kaufmann habe eine geordnete Buchführung, die ihm genau Aufschluß gibt über alles, was er zu seiner Preisberechnung braucht, und auch die Geschäftskosten stehen auf den Pfennig genau in seinen Büchern. Ein Kaufmann kann daher nicht beargen, daß ein Handwerker jemand braucht, der ihm sagt, wie viel Geschäftskosten er zu berechnen habe, oder welchen Preis er für seine Arbeit fordern muß. Jeder Handwerker müsse endlich auch dazu übergehen, eine geeignete Buchführung einzurichten und die Bücher wohlgeordnet zu führen, wie dies in gut geleiteten Handwerksbetrieben längst geschieht, dann sei doch die Kostenberechnungsfrage mit einem Schlage gelöst.

Diese treffenden Ausführungen des erfahrenen Meisters sollten alle Handwerker beherzigen. Tatsächlich liegt das mangelhafte Preisberechnungswesen lediglich in dem Mangel einer ausreichenden und wohlgeordneten Buchführung begründet. Die Buchführung, die im Kleinsten Betriebe notwendig ist, muß in übersichtlicher, klarer Darstellung alle Unterlagen für das Kostenberechnen geben. Hat der Handwerker eine derartige Buchführung, dann wird er, wenn er auch sonst seiner Aufgabe als selbständiger Handwerker technisch und kaufmännisch gewachsen ist, seine Preisberechnung in jedem Falle richtig machen können, viel besser als jede Preisberechnungsstelle.

Ehe man also dazu übergeht, Preisberechnungsstellen oder sogenannte „Kalkula-

Eltern und Vormünder, laßt Eure Kinder und Wündlinge ein Handwerk erlernen!

Alle Berufe für Kopfarbeiter sind überfüllt, das Fortkommen für Beamte und Angestellte in der Verwaltung des Staates, der Kommunen und Privatbetriebe ist äußerst beschränkt. Vor allem wird gewarnt vor dem Zugang zu den sogenannten ungelerten Berufen. Dagegen fehlen in Handwerk u. Industrie tüchtige Facharbeiter, die stets ein gesichertes Auskommen finden.

Hier ist der Aufstieg der Begabten gesicherter wie in jedem anderen Beruf.

tionbüros" einzurichten, muß dem Handwerker zu einer geeigneten Buchführung verholfen und er dazu fähig gemacht werden, die notwendigen Bücher in wohlgeordneter Weise zu führen. Dies ist umso dringender erforderlich, als das Umsatzsteuergesetz dem Handwerker die Buchführungspflicht auferlegt hat. Es ist nicht gleichgültig, welche Buchführung man einrichtet. Die Buchführung erfüllt erst dann voll ihren Zweck, wenn sie allen Anforderungen entspricht. Wer eine derartige Buchführung nicht kennt, wende sich an die Geschäftsstelle der Kreisverbände für Handwerk und Gewerbe, oder an den Lehrer der nächsten gewerblichen Fortbildungsschule, oder an die Geschäftsstelle dieses Blattes, dann wird man ihm eine geeignete Buchführung namhaft machen. Die Geschäftsstellen der Kreisverbände sind außerdem angewiesen, dem Handwerker bei der Anlage der Buchführung behilflich zu sein. Wenn sich ein Bedürfnis dafür herausstellt, so werden die Geschäftsstellen der Kreisverbände dazu übergehen müssen, eine geeignete Persönlichkeit zu halten, die den Handwerkern die Bücher führen hilft. Also es wären Buchführungsstellen einzurichten, wie sie mancherorts bereits bestehen. Die Buchführung muß man selbstverständlich gelernt haben, selbst dann, wenn man sich die Bücher führen läßt. Wem hier die Kenntnisse und die Übung fehlen, der wende sich bei den Geschäftsstellen der Kreisverbände oder dem Leiter der nächsten größeren oder mittleren gewerblichen Fortbildungsschule zu einem Buchführungslehre; solche Kurse werden jederzeit nach Bedarf abgehalten. Der Handwerker wird in den Kursen die für ihn geeignete Buchführung einrichten und kennen lernen und wird sich überdies überzeugen, daß die Buchführung weder schwierig, noch in der Durchführung zeitraubend ist.

Also in erster Reihe Buchführung und wenn notwendig, Buchführungsstellen für das Handwerk!

Es soll aber nicht verkannt werden, daß mancher Handwerker in die Lage kommen kann, Rat und Hilfe auch in Preisberechnungstragen in Anspruch nehmen zu müssen, auch wenn seine Buchführung in Ordnung ist. Dies wird dann notwendig sein, wenn es sich um Arbeiten handelt, für die ihm die notwendigen Erfahrungen und technischen Kenntnisse fehlen. Wenn für solche Zwecke eine Stelle vorhanden ist, an die sich der Handwerker vertrauensvoll wenden kann, so wird das nur von Segen sein.

Im hiesigen Bezirk ist es Aufgabe der Geschäftsstellen der Kreisverbände für Handwerk und Gewerbe, in allen technischen und wirtschaftlichen Fragen, also auch in der Preisberechnung, Rat, Auskunft und Hilfeleistung zu gewähren. Dafür stehen besondere Sachverständige nach Bedarf zur Verfügung. Diese Stellen werden auch gemeinsam mit den Fachorganisationen es übernehmen, Richtlinien und Grundsätze der Preisberechnung aufzustellen und für ihre allgemeine Bekanntgabe und Aner-

kennung auch bei den arbeitvergebenden Stellen Sorge zu tragen.

Nur durch züchtigere Arbeit und wissenschaftliches Streben im einzelnen wie in der Gemeinschaft wird das Handwerk zu angemessenen Preisen kommen. F. K.

Nacht- und Sonntagsarbeit im Bäckerhandwerk.

(Ein Meinungsstreit.)

Von H. Schroeder,

Syndikus der Handwerkskammer zu Wiesbaden.

Bekanntlich liegt zurzeit ein Gesetzentwurf vor, welcher die Nacht- und Sonntagsarbeit im Bäckerhandwerk regeln soll. Ueber die Zweckmäßigkeit dieses Entwurfes gehen die Meinungen in Bäckerkreisen teilweise auseinander. In dem grundlegenden § 1 des Gesetzentwurfes ist bestimmt:

"In allen gewerblichen Bäckereien und Konditoreien müssen an den Werktagen alle Arbeiten mindestens von 9 Uhr abends bis 6 Uhr morgens vollständig ruhen."

Soweit scheinen ja die Bäcker und zwar die selbstständigen und die unselbstständigen, wenigstens in der großen Mehrheit einverstanden zu sein. Denn die Abneigung gegen die Nachtarbeit ist doch wohl auch bei den Bäckern so ziemlich allgemein. Darüber braucht man kein Wort mehr zu verlieren, daß die Nachtarbeit im allgemeinen sich überlebt hat. Die genannte Bestimmung bezieht sich nun scheinbar auf das ganze Bäckergewerbe und regelt für dieses die Arbeitszeit gleichmäßig — aber auch nur scheinbar. Der Zweifel liegt in dem Absatz 3 des § 1 des Entwurfes, welcher lautet:

"In den Anlagen, in denen die regelmäßige tägliche Arbeitszeit . . . 8 Stunden ausschließlich der Pausen nicht überschreitet, kann die in Absatz 1 . . . bezeichnete Ruhezeit um 10 Uhr abends beginnen und auf 8 Stunden verkürzt werden."

In dieser Bestimmung sieht man in Bäckerkreisen mit Recht eine starke Bevorzugung der Großbetriebe gegenüber den mittleren und kleinen Betrieben. Denn diese Bestimmung ermöglicht die Einführung der Zweischichtenarbeit, die voraussichtlich von den Großbetrieben auch getätigt werden wird und geeignet ist, den übrigen Bäckereibetrieben eine erdrückende Konkurrenz zu bereiten. Dagegen wehren sich die Bäcker selbstverständlich und fordern die Befestigung dieser Ausnahmebestimmung. Während man auf der einen Seite den oben erwähnten Absatz 1 des § 1 unverändert bestehen lassen will, tritt der Bäckereinnungsverband für Mitteldeutschland dafür ein, daß allgemein die Arbeitszeit im Bäckerhandwerk von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends festgesetzt wird. Dieser Standpunkt verdient offenbar vom sozialen wie vom gesundheitlichen Gesichtspunkt aus den Vorzug. Die Arbeitszeit für einen Bäcker ist für den, der den Betrieb kennt und weiß, daß die Arbeit nicht leicht ist, gewiß lange genug, wenn sie von 7 bis 7 Uhr, aber zu lange, wenn sie von 6 Uhr morgens bis 9 Uhr abends dauert. In der ersteren Zeit können die meisten Bäcker dem Bedarf ihrer Kundschaft genügen. Wer es nicht kann, der möge sich eben eine weitere Hilfskraft einstellen. Jedenfalls hat auch der Bäcker das Bedürfnis und den Anspruch darauf, die Abendstunden und die Nachtzeit für sich zu haben. Mit einer solchen Regelung wäre dann zugleich die erwähnte Bevorzugung der Großbetriebe ausgeschlossen.

Was die Sonntagsarbeit angeht, so steht der obengenannte Bäckereinnungsverband für Mitteldeutschland auf dem Standpunkt, daß auch der Bäcker am Sonntag überhaupt seine Ruhe haben soll, die Sonntagsarbeit also überhaupt zu verbieten sei. Auch dieser Standpunkt ist ebenso berechtigt wie der vorgenannte. Höchstens ist der genannte Verband damit einverstanden, daß am Samstag oder am Tag vor dem Feiertag 1—2 Stunden länger gearbeitet werden darf. Offenbar wird auch dann allen wirklichen Bedürfnissen entsprochen werden kön-

nen. Anderer Meinung sind die süddeutschen Bäcker. Sie fordern eine mindestens fünfstündige Sonntagsarbeit. Dafür haben sie allerdings auch ihre Gründe, insbesondere den Grund, daß sie das Sonntagsgeschäft nicht entbehren zu können glauben. Andererseits darf man wohl sagen, daß derjenige Bäcker, der die ganze Woche hindurch fleißig gearbeitet hat, auch seinen Sonntag für sich fordern darf. Darüber müssen die Fachleute sich nun selbst auslassen. Es ist deshalb gut, wenn diese widersprechenden Meinungen öffentlich bekannt werden, damit sich die Bäckerwelt damit befassen kann. Jedenfalls gehen wir einer neuen Zeit entgegen und es muß schon deshalb eine Neuorientierung auf allen Gebieten eintreten. In allgemeinen darf man wohl annehmen, daß auch die Kundschaft der Bäcker sich daran gewöhnen wird, ihren Sonntagbedarf schon am Samstag zu decken, und wenn einmal Sonderwünsche nicht befriedigt werden können, so wäre dies auch nicht das größte Unglück.

Noch eine Meinungsverschiedenheit tritt zutage insofern, als, wie bemerkt, der genannte mitteldeutsche Verband allgemein von 7 Uhr abends bis 7 Uhr morgens Ruhe haben will, während die Landbäcker, insbesondere in Süddeutschland, behaupten, auf eine teilweise Nachtarbeit nicht verzichten zu können und schon mindestens um 3 Uhr nachts baden zu müssen. Sie begründen dies damit, daß sie zur Tageszeit meist ihrer Landwirtschaft nachgehen müßten. Andererseits wird gesagt, daß, wenn der Landbäcker eine kleine Landwirtschaft dabei hat, er wohl auch keine große Bäckerei hat und deswegen beides am Tage betreiben kann. Wenn er aber eine große Landwirtschaft oder eine größere Bäckerei hat, so muß er schon beide Betriebe getrennt behandeln und mit besonderen Arbeitskräften versehen. Auch hierüber sollten sich, namentlich die Landbäcker, recht zahlreich und ausführlich äußern. Man darf annehmen, daß eine Verständigung unschwer sich erzielen lassen wird, wenn der gute Wille und die Einsicht vorhanden ist, daß eben, dem Zug der Zeit folgend, neue Lebens- und Arbeitsbedingungen eingeführt werden müssen und daß dies doch schließlich auch im allgemeinen sein Gutes hat.

Technisches.

Wie entfernt man Holzschrauben aus aufgeworfenem Holze?

Es kommt häufig vor, daß Holz infolge äußerer Einflüsse aufquillt, so daß man dann die eisernen oder messingenen Holzschrauben nur schwer entfernen kann, da man den Kopf nicht erfassen oder mit dem Meißel nicht zur Hilfe gelangen kann. In diesem Falle hilft ein altes, allgemein bekanntes Mittel. Man erwärmt den Schraubenkopf und durch diesen die ganze Schraube durch einen bis zur Rotglut erhitzten Dorn oder ein Stück Rundstahl. Dieses Erwärmen wird nach Bedarf einigemal wiederholt, worauf sich die Schraube leicht herausdrehen läßt. Die Erklärung ist sehr einfach. Die Wärme dehnt das Metall aus und die Schraubenspindel wird dadurch etwas erweitert. Diese Erweiterung bleibt nach dem Erkalten der Schraube dauernd und da diese jetzt ihren Umfang wieder verringert hat, so läßt sie sich jetzt leicht herausdrehen. F. W. (Neueste Erfindungen und Erfahrungen.)

*

Ein praktisches Verfahren, Bandsägen zu löten.

Bisher lötete man Bandsägen am besten durch die Strichlampe einer Öllampe mit Benzin oder Benzol, unter Hülfsnahme von Holzstößen, oder

Um der Arbeitslosigkeit zu steuern

ist es Pflicht nicht nur der staatlichen und kommunalen Behörden, sondern auch aller Privaten, Arbeitsgelegenheit zu schaffen. Trotz Materialmangel können besonders Instandsetzungsarbeiten aller Art vorgenommen werden, die den Handwerkern in Stadt und Land reichlich Beschäftigung geben. Niemand schiede diese überall notwendigen Arbeiten auf in der Hoffnung auf eine baldige Verbilligung der Kosten, die nicht so rasch eintreten kann.

im anderen Falle wurde auch durch glühende Lötungen das Lötmittel beim Löten von Handlötungen flüssig gemacht. Das erstere Arbeitsverfahren war weitläufiger als das letztere, weil dabei der Schmelzvorgang des Schlaglotes besser beobachtet werden konnte, so daß die Erhitzung der Lötstelle im richtigen Augenblick abgestellt werden konnte. Beim Löten mittels Lötungen war diese Sicherheitsmaßnahme nur recht bedingt möglich. Es ist deshalb jedenfalls allgemein interessant, von neueren Versuchen mit anderen Handlötungen-Lötmethoden weitere Kenntnisse zu geben. Bei dieser neuen Lötmethode wird die Flammebogenhöhe einer Bogenlampe benötigt. Im Betrieb mit elektrischer Beleuchtung wird sich diese neue Lötmethode sehr leicht ausführen lassen. Es genügt irgend eine alte Bogenlampe, natürlich ohne Glasglocke, die an einem sicheren Handlöt in der Nähe der Lötstelle verfügbar gehalten wird. Der Brennpunkt der beiden Bogenlampenflammen wird hierbei möglichst dicht an die Lötstelle beziehungsweise über das Schlaglot hinausgeführt. Der Lötvorgang ist dabei in wenigen Sekunden durchführbar. Ein Verbrennen oder eine Überhitzung oder auch eine zu geringe Wärmeabgabe ist leicht und sicher zu vermeiden.
(„Der Goldschmied“.)

Aus den Kreisverbänden.

Der Kreisverband Rheingau

veranstaltet Vorträge über Warenumsatzsteuer, die Herr Kreisrentmeister Holstein in liebenswürdiger Weise übernommen hat. Solche Vorträge fanden bisher statt in Eltville und Rüdesheim bei zahlreichem Besuch. In Rüdesheim wurde nach dem Vortrage an einem weiteren Abend eine Besprechung über den gleichen Gegenstand abgehalten, wobei auf Anfragen jegliche Aufklärung erteilt wurde.

Aus den Lokalvereinen.

Friedrichsdorf i. T.

Ein nachahmenswertes Beispiel zur Gewerbeverbesserung. Zwei Mitglieder des Lokalgewerbevereins in Friedrichsdorf i. T., die ungenannt bleiben wollen, haben diesem Verein den Betrag von zusammen 25 000 Mark auf drei Jahre darlehensweise zinsfrei zur Verfügung gestellt zu dem Zwecke, an bedürftige, aus dem Felde oder dem Hilfsdienste zurückgekehrte Mitglieder Darlehen zu gewähren für die Wiederaufrichtung ihrer gewerblichen Betriebe. Der Gewerbeverein hat den genannten Betrag bei der Spar- und Leihkasse in Friedrichsdorf hinterlegt. Die Bewilligung von Darlehen erfolgt durch die Spar- und Leihkasse und zwar in jedem einzelnen Falle bis zu 3000 Mark ohne jegliche Bürgschaft. In besonderen Fällen kann auch über diesen Betrag hinausgegangen werden, jedoch nur gegen Sicherheitsleistung für den die 3000 Mark übersteigenden Betrag. Die Darlehen müssen mit Ablauf des Jahres 1921 getilgt sein. Sie sind im ersten Jahre (1919) zinsfrei. Für 1920 werden 3 Prozent und für 1921 4 1/2 Prozent Zinsen berechnet. Die Darlehensgesuche sind an eine dazu besonders bestimmte Kommission einzureichen. Möge dieses Beispiel von edler Gesinnung und Opferwilligkeit noch zahlreiche andere mit irdischen Gütern begabte Mitglieder unseres Vereins zu gleicher Tat begeistern!

Bücherschau.

Wohnhaus und Kleinfriedung. Zu den brennendsten Fragen der Zeit gehört die Lösung der ungeheuerlichen herrschenden Wohnungsnot. Diese Frage hat eine Bedeutung sondergleichen erlangt, so daß die Allgemeinheit im weitesten Umfang Anlaß hat, sich mit den hier zu lösenden Problemen zu beschäftigen. Da kommt gerade zur rechten Zeit ein Buch, welches geschaffen ist, zur Aufklärung und Belehrung beizutragen. Unter dem Titel „Wohnhaus und Kleinfriedung“ läßt der bekannte Architekt Hermann Ruchbesius im Verlag von Friedrich Bruckmann in München ein Werk erscheinen, welches alle einschlägigen Fragen bis ins kleinste erschöpfend und in allgemein verständlicher Form behandelt. Ein außerordentlich umfangreiches und höchst sorgfältig vorbereitete Abbildungsmaterial unterstützt in trefflicher Weise die Ausführungen des Verfassers. Der Preis des Buches ist 7.50 Mark.

Materialkunde für Metallarbeiter. Zum Gebrauche an gewerbl. Fortbildungsschulen von Otto Schmid. Verl. der Schul- und Büro-

materialverwaltung der Stadt Zürich, Fr. 1.50 Mk. — Das kleine Werk befaßt sich in der Hauptsache mit der Gewinnung, den Eigenschaften und der Verwendung der für Maschinenbau und Elektrotechnik wichtigsten Metalle und deren Legierungen. Sodann sind die wichtigsten Arbeitsverfahren eingehender besprochen, so daß es im Unterricht für Metallarbeiter gut zu gebrauchen ist.

Industrielle Verwaltungstechnik. Ein Leitfaß für die Verwaltung moderner industrieller Unternehmungen, von Albert Baum, Ingenieur, Akademisch-Technischer Verlag, Johann Dammann, Frankfurt a. M. Preis gebunden 4.50 Mark.

Autogene Metallbearbeitung. Die Einrichtungen zum autogenen Schweißen und Schneiden und die Herstellung der Eisen-, Kupfer-, sowie Aluminium-Schweißungen. Gemeinverständlich erklärt von Prof. D. Richter. Mit 80 Abbildungen. Verlag Carl Giese, Hamburg.

Prof. Dr. Paul Arndt; Alte und neue Fälschungen. Verlag Dietrich Reimer, Berlin. — Diese Schrift erläutert durch reichhaltiges statistisches Material in anschaulicher Weise in Form von graphischen Darstellungen die Bedeutung der deutschen Textilindustrie und ihre Abhängigkeit vom Auslandsmarkt.

Karl Marx, Versuch einer Einführung von Dr. R. Willbrandt, Professor der Volkswirtschaftslehre an der Universität Tübingen. (135 S.) 8. (Aus Natur und Geisteswelt. Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen. 621. Bändchen.) Geb. 1.20 Mark, geb. 1.50 Mark. Hierzu Feuerungsanschläge des Verlags und der Buchhandlungen. Verlag V. G. Teubner, Leipzig und Berlin 1918.

Vierstellige Tafeln zum Logarithmieren und Zahlenrechnen für Schule und Leben. In neuer Anordnung zusammengestellt von Oberlehrer Dr. Ph. Wöbber. Das Heftchen der Tafeln II, III, IV, V, VI, VII, VIII, IX, X, XI, XII, XIII, XIV, XV, XVI, XVII, XVIII, XIX, XX, XXI, XXII, XXIII, XXIV, XXV, XXVI, XXVII, XXVIII, XXIX, XXX, XXXI, XXXII, XXXIII, XXXIV, XXXV, XXXVI, XXXVII, XXXVIII, XXXIX, XL, XL I, XL II, XL III, XL IV, XL V, XL VI, XL VII, XL VIII, XL IX, XL X, XL XI, XL XII, XL XIII, XL XIV, XL XV, XL XVI, XL XVII, XL XVIII, XL XIX, XL XX, XL XXI, XL XXII, XL XXIII, XL XXIV, XL XXV, XL XXVI, XL XXVII, XL XXVIII, XL XXIX, XL XXX, XL XXXI, XL XXXII, XL XXXIII, XL XXXIV, XL XXXV, XL XXXVI, XL XXXVII, XL XXXVIII, XL XXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII, XL LIV, XL LV, XL LVI, XL LVII, XL LVIII, XL LVIX, XL LX, XL LXI, XL LXII, XL LXIII, XL LXIV, XL LXV, XL LXVI, XL LXVII, XL LXVIII, XL LXIX, XL LXX, XL LXXI, XL LXXII, XL LXXIII, XL LXXIV, XL LXXV, XL LXXVI, XL LXXVII, XL LXXVIII, XL LXXIX, XL LXXX, XL LXXXI, XL LXXXII, XL LXXXIII, XL LXXXIV, XL LXXXV, XL LXXXVI, XL LXXXVII, XL LXXXVIII, XL LXXXIX, XL XL, XL LI, XL LII, XL LIII